



Gaben ein gemeinsames Konzert in Sennestadt: die evangelische Kantorei Sennestadt, der Universitätschor Bielefeld und die Kammersinfonie Detmold. Foto: Gustav-Adolf Lent

»Ein feste Burg ist unser Gott«

300 Besucher erleben das Konzert »500 Jahre Reformation« in der Jesus-Christus-Kirche

■ Von Gustav-Adolf Lent

Sennestadt (WB). Luthers Thesenanschlag vor 500 Jahren gibt Gelegenheit, den Reformator musikalisch zu feiern. Das hatten sich die evangelische Kantorei Sennestadt, der Universitätschor Bielefeld und die Kammersinfonie Detmold unter Dorothea Schenk zur Aufgabe gemacht.

Daraus wurde ein glänzendes Festkonzert in der Jesus-Christus-Kirche mit dem Titel »Ein feste Burg ist unser Gott«. Dieses Lutherlied entwickelte sich im 19. Jahrhundert zu einer Art protestantischer Nationalhymne, die

auch die Protagonisten Otto Nicolai und Felix Mendelssohn Bartholdy in ihren Arbeiten stark prägte. Schon die kirchliche Festouvertüre op.31 von Otto Nicolai, dem preußischen König als Bitte zur Anstellung gewidmet, beginnt mit der feierlich erhabenen vorgehenden ersten Liedstrophe, verstärkt durch eine Principaltrumpete. In die groß angelegte instrumentale Fuge werden die choralen Melodie-Einwürfe verwoben. Hier bereits entwickelte sich ein Chorklang, der den 300 Zuhörern Schauer über den Rücken rieseln ließ.

Lupenrein im Ansatz und voluminös im Klang, bot diese Chorgemeinschaft eine gesangliche Qualität, die mit den großen Chören der Region mithalten kann. Das ist

vor allem der exakten Arbeit der Leiterin beider Chöre Dorothea Schenk zu verdanken, die wieder einmal ihre Klasse als Chorleiterin

Als einzige Solistin brillierte die in Sennestadt geborene und heute international bekannte Anna-Sophie Brosig.

und Dirigentin unter Beweis stellte. Selbst Profimusiker wie die hervorragend aufspielenden Mitglieder des Orchesters des Landestheaters Detmold unter dem bekannten und geschätzten Konzertmeister Alonso Fernandez agierten punktgenau auf ihr souveränes Dirigat.

Das war besonders im opulenten Hauptwerk des Konzertes, der 5. Sinfonie des 20-jährigen Mendelssohn, gefordert. Diese »Symphonie zur Feier der Kirchen-Revolution« in großer Besetzung mit starker Bläsergruppe, die der Komponist nach einer Aufführung als Misserfolg zurückzog, könnte man als vielstimmiges Reformationsdrama hören, das aufdämmernd romantisch gefärbt beginnt und sich bis zum »Dresdner Amen« (Parzivalmotiv) steigert. Die folgenden Sätze sind tänzerisch vergnügt angelegt, bis, von einer Flöte gespielt, Luthers Choral sich zum Hauptmotiv und zur Siegeshymne steigert.

Hier dominierten die Bläser etwas zu stark, doch der Höreindruck war überwältigend. Als ein-

zige Solistin brillierte die in Sennestadt geborene und heute international bekannte Anna-Sophie Brosig in Mendelssohns Hymne »Hör mein Bitten«, die sie mit variabler Tongebung zusammen mit dem Chor zu einer ergreifenden Darbietung des Flehens um göttliche Hilfe gestaltete. Ähnlich beeindruckend in romantischer Melodik und barocker Satzgestaltung interpretierten die fast 90 Chormitglieder die Choralkantaten »Verleih uns Frieden« in ruhigem Tempo, von tiefen Streichern begleitet, und die Kantate »Wir glauben all an einen Gott«, die mit einer lebhaften Fuge und glänzenden Sopranspitzen endet. Die Zuhörer applaudierten ergriffen. Der Dank der Musiker war die Wiederholung der »Festouvertüre«.

Eindrucksvolle Huldigung an Luther

Festkonzert: Eindringliche und intensive Aufführung anlässlich 500 Jahre Reformation mit harmonischem Zusammenwirken von Chor, Solistin und Orchester

■ **Sennestadt** (kem). Eine musikalische Verbeugung vor Luther: Das Festkonzert „500 Jahre Reformation“ in der Jesus-Christus-Kirche bot ein Jauchzen und Jubilieren. Mit Pauken und Trompeten huldigten Chor, Orchester und Solistin in klangstarkem Vortrag Gott.

Der Lutherchoral „Eine feste Burg ist unser Gott“ bildet den Mittelpunkt des von Dorothea Schenk konzipierten und geleiteten Konzertes, das die Kantorei Sennestadt, den Universitätschor Bielefeld und die Kammerinfonie Detmold, zusammenführt. Es erinnert an den Beginn der Reformation vor 500 Jahren.

Otto Nicolais Festouvertüre über den Burg-Choral bildet im pomphaft-feierlichen Stil den Auftakt. Spannungsvoll ist das Wechselspiel zwischen tragenden Chorpässagen und strahlendem Orchester, immer wieder werden in emotionsgeladenen Passagen Gänsehauteffekte erzielt.

Nun beginnt Felix Mendelssohn-Bartholdys Part.

Strahlend Solistin Anna-Sophie Brosig, die in der Hymne „Hör mein Bitten“ brilliert. Sie legt als lyrischer Sopran ihr ganzes Können in den beeindruckenden Vortrag. „Ich kenne viele Leute hier aus dem Chor, das ist ein ganz schönes Wir-Gefühl“, berichtet die gebürtige Sennestädterin.

Ein weiterer Höhepunkt ist die „Reformations-Symphonie“. Hier wechseln sich im Orchester Lautes und Leises auf eindrucksvolle Weise ab –

strahlende Bläuersätze und zarte Streicher. Es entsteht eine immer größer werdende polyphone Dichte.

Die Choralkantate „Verleih uns Frieden gnädiglich“ begeistert mit dynamischen Variationen und innigem Ausdruck. Celli, Fagotte und Bass machen den Anfang, die Männer im Chor intonieren das Thema. Begleitet von Bratschen und Holzbläsern, setzen die Frauen ihre Stimmen dagegen, die Violinen verstär-

ken. Die Vereinigung von Männer- und Frauenchor im Gleichklang ist umwerfend.

„Wir glauben all an einen Gott“ – in der abschließenden Choralkantate unterstreicht der in allen Stimmen ausgewogen und zahlenmäßig gut besetzte Chor noch einmal sein Können. Vom großartigen Orchester begleitet, flutet die Botschaft, die eindringlich die Gemeinschaft aller Christen beschwört, voll klinglicher Schönheit den Kirchenraum.



Beeindruckend: Voller Klangschönheit und -stärke ist das Festkonzert „500 Jahre Reformation“ in der Jesus-Christus-Kirche mit zwei Chören und der Kammerinfonie Detmold.

FOTO: SIBYLLE KEMNA